

Frauen im Zentrum

Die 34. Auflage des Werdenberger Jahrbuchs setzt sich mit Geschichten von Frauen auseinander.

Michael Braun

Weite Das Werdenberger Jahrbuch 2021 des Historischen Vereins der Region Werdenberg (HVW) steht ganz unter dem Stern der Frauen. Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des eidgenössischen Frauenstimm- und Wahlrechts widmet es sich thematisch der Stellung und den Möglichkeiten der Frauen im Werdenberg, heute und damals.

Es beantwortet dabei Fragen wie: Wie verliefen diverse Abstimmungen zum Frauenstimmrecht im Werdenberg und wie standen die Leute dazu? Wie sah ein Frauenalltag vor 800 oder vor 500 Jahren aus, wie im letzten Jahrhundert? Es werden Frauen porträtiert und Schicksale beleuchtet. Daneben findet man etwa Beiträge zum Grabser Lukashauser oder dem Mord an einem Werdenberger Landvogt.

Zum Buch passende Unterhaltung

Das seit 2018 zum vierten Mal in neuem Format erscheinende Werdenberger Jahrbuch wurde am Freitag in der «Heuwiese» in Weite in einem feierlichen Rahmen vorgestellt.

Der Veranstaltungsort wurde bereits für die Präsentation des letztjährigen Jahrbuches gewählt. Aufgrund von Covid-Schutzmassnahmen musste die



Redaktionsteam des Werdenberger Jahrbuchs (von links): Sarah Mehrmann, René Oehler und Clara Müller. Bild: Michael Braun

Präsentation jedoch abgesagt werden. Nun traf man sich endlich in der Heuwiese, eben um das Werdenberger Jahrbuch 2021 vorzustellen.

Neben einem Beitrag von Susanne Keller-Giger, Präsidentin des HVW, und einem Grusswort von Gemeinderat Bruno Seifert präsentierte das Re-

daktionsteam, bestehend aus René Oehler, Clara Müller und Sarah Mehrmann, die verschiedenen Teile des neuen Buches.

Umrahmt wurde die Vorstellung durch dezenten, jazzigen und groovigen Sound der Formation In Between, mit Leadsängerin Theres Dürr, und

durch Gedichte, vorgetragen durch Judith Kessler Dürr. Sie beide sind passenderweise Töchter von Emma Dürr, der Frau, die das Cover des neuen Jahrbuches prägt. Zudem konnten beim anschliessenden Apéro Bilder der Buchser Künstlerin Daniela Kneer-Heinz bestaunt werden.